

Liestal, 15. August 2025

Postulat: Reduktion des Raumbedarfs durch flexible Arbeitsplätze

Gemäss Jahresprogramm 2025 stösst die Verwaltung im Rathaus an ihre Grenzen. Für die Berufsbeistandschaft der KESB wurden deshalb im Tenum Räumlichkeiten gefunden und der Bereich Bildung und Sport nutzt vorübergehend den Rosenpavillon. Mittelfristig sollen gemäss Jahresplanung 2025 – mit externen Partnern – der zeitgemässe Raumbedarf für die Verwaltung analysiert und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass flexibles Arbeiten nicht nur möglich, sondern auch effizient ist. Viele Unternehmen und Verwaltungen haben seither erkannt, dass Homeoffice und geteilte Arbeitsplätze nicht nur zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Mitarbeitendenbindung beitragen, sondern auch ein adäquates Mittel gegen Platzmangel darstellen. Gleichzeitig trägt das Arbeiten im Homeoffice zur Reduktion von Pendelfahrten bei.

Mit Blick auf die finanzielle Lage der Stadt sind Lösungen gefordert, um die Stadtkasse nicht durch verzichtbare Anmietungen von Büroflächen zu belasten und sich dank neuen Arbeitsformen als attraktive Arbeitgeberin profilieren zu können.

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen und zu berichten:

- Inwiefern flexible Arbeitsmodelle (z. B. Homeoffice, Shared Desks, mobile Arbeitsplätze) in der Stadtverwaltung bereits existieren und
- wie sie ausgebaut und gefördert werden können.
- Welche finanziellen Einsparungen sich dadurch für die Stadt kurz-, mittel- und langfristig ergeben, etwa durch:
 - Reduktion von Betriebskosten,
 - Verzicht auf Ausbau oder Anmietung von Räumlichkeiten,
 - mögliche Umnutzung oder Vermietung leerstehender Flächen.



Alexandra Muheim



Anita Baumgartner